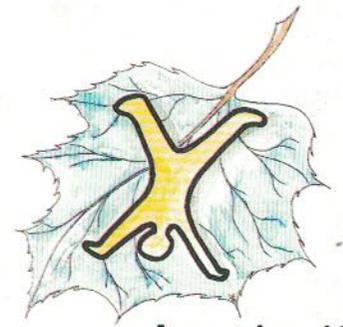


Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

1. Quartal 2001 / 4. Jahrgang

Ausgabe 13

INHALT:

Kleingärtner zeigen Flagge	Seite 2	Beilage Stadtverband Schwelm	Seite 11
Editorial – Impressum	Seite 3	Sammelaktion Kinderkrebshilfe	Seite 12
Presse-Echo – Hearing im Rathaus	Seite 4, 5	Hi Kids	Seite 13
Aus den Vereinen – Jubiläen	Seite 6, 7	Vorgestellt: Daueranlage Stoffeln	Seite 14/15
Der Fachberater	Seite 8-10	Veranstaltungen – Termine	Seite 16-18



Wir haben

lange weggesehen!

Die Satzung des Stadtverbandes besagt, dass der Verband sich politisch neutral zu verhalten hat. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Zu den Vorfällen in der jüngsten Vergangenheit aber kann und will ich als Vorsitzender des Verbandes nicht schweigen. Da wird in unserer Stadt ein Brandanschlag auf eine Synagoge verübt. Eine Handgranate explodiert an einer S-Bahnhaltestelle. In anderen Städten unseres Landes werden Menschen gejagt, getreten und sogar getötet weil sie eine andere Hautfarbe haben. Das alles hat es doch schon einmal gegeben. Sicher in der damaligen Zeit grenzte es fast schon an Selbstmord, hätte man diese Verfolgung angeprangert. Trotzdem gab es Menschen, die den Mut aufbrachten, unter Einsatz ihres Lebens zum Wohle anderer Menschen dem damaligen Regime zu trotzen. Viele haben diesen Mut mit dem Leben bezahlt. In Anbetracht der bösen Erfahrungen der Vergangenheit müssen wir uns die Frage stellen, warum ist es in unserer Demokratie überhaupt möglich, dass solche Übergriffe auf Mitbürger noch stattfinden können? Einer der Gründe ist sicherlich eine gewisse Wohlstandsgleichgültigkeit, die sich im Umgang der Menschen untereinander eingeschlichen hat. Wer kennt schon noch seinen Nachbarn im Wohnhaus mit über fünfzig Mieteneinheiten? Gebrauchen wir am Arbeitsplatz, beim Einkauf oder der Suche nach einem Parkplatz nicht immer mehr die Ellenbogen? Müssen unsere Kinder nicht bereits schon in manchen Schulen solch harte Erfahrungen sammeln? Wird unser Gewaltempfinden nicht durch die in den Medien gezeigte Gewalt immer mehr abgestumpft? Haben unsere Kinder eigentlich noch Vorbilder an denen sie sich orientieren können? Die Gewalttäter sind doch ein Produkt unserer Gesellschaft. Was veranlasst junge Menschen zu solchen Gewalt-

taten? Fängt es nicht schon mit „kleinen Delikten“ an? Ich erinnere mich noch heute gerne an meine Jugend. Erzogen wurde ich nicht nur von meinen Eltern sondern auch von über einhundert Kleingärtnern. Wir Kinder waren Teil einer großen Gemeinschaft. Sicher habe auch ich die Äpfel in Nachbars Garten lieber genommen wie die aus Vaters Garten. Wurde ich erwischt musste ich auch die Konsequenzen tragen. Habe ich mit dem Feuer gespielt, hat mich mit Sicherheit ein Gartenfreund erwischt und schlimmeres verhindert. Genau das ist es was heute fehlt. Kein Gartenfreund hat weggeschaut. Es gab spürbar eine gewisse menschliche Wärme, die in unserer Gesellschaft heute zu fehlen scheint. **Wegsehen** scheint in der heutigen Zeit selbstverständlich zu sein. **Wegsehen** wenn die junge Frau vergewaltigt wird. **Wegsehen** wenn Mitmenschen misshandelt werden. **Weghören und wegsehen** wenn Kinder in einer Wohnung wimmern oder auf der Straße verprügelt werden. **Wegsehen** wenn ein älterer Mensch hilflos auf dem Gehsteig liegt. **Wegsehen** wenn ein Behinderter gehänselt wird. Aber wenn der Nachbar einmal zu laut gefeiert hat dann geht es sofort zum nächsten Rechtsanwalt. Es ist leicht nach politischen Konsequenzen zu rufen. Aber kann sich dadurch etwas ändern? Ich denke nein! Wir müssen uns ändern! **Wir müssen zu einem Wertbewusstsein gegenüber dem Mitmenschen zurückfinden und den Mut aufbringen Missstände aufzuzeigen und auch den Mut haben die Polizei zu rufen** wenn Mitmenschen, egal welcher Hautfarbe oder Religion, in Gefahr sind. **Den Mut haben**, Mitmenschen, die Bürger unserer Stadt sind, in unsere Vereine aufzunehmen auch wenn sie nicht in Deutschland geboren wurden. Welche Bereicherung für ein Sommerfest im Verein wenn auch einmal türkische, spanische oder afrikanische Spezialitäten gereicht werden. Ich höre bereits jetzt während ich diesen Artikel schreibe die Kommentare einzelner Gartenfreunde die da lauten: Weiß der eigentlich mit wieviel Kindern die auftauchen? Was die für einen Anhang mit in den Garten schlep-

pen? Wie die ihre Parzellen verkommen lassen? Ja, sie haben ein paar Kinder mehr. Aber brauchen wir nicht Kinder in unseren Kleingartenanlagen? Hier ist doch der Ort wo Kinder gefahrlos aufwachsen und sich entfalten können. Und wo sollen die zukünftigen Kleingärtner herkommen?

Ein Freund von mir lebt auf der Insel Korsika. Die Korsen sind ein sehr stolzes Volk. Er erzählt immer wie es ihm am Anfang auf Korsika ergangen ist. Er, der korrekte Deutsche hat ein kleines Haus mit Grundstück gekauft. Der Garten war seiner Meinung nach ungepflegt. Die Furchen im Acker hat er zuerst einmal begradigt und danach Kartoffeln gepflanzt. Mit emsigen Bewässern in den Sommermonaten hatte er auch einen kleinen Erfolg. Seine Nachbarn sahen seinem Treiben kommentarlos, teilweise schmunzelnd, zu. Im nächsten Jahr stand plötzlich ein Korb mit prachtvollen dicken Kartoffeln vor seiner Haustür. Einer seiner Nachbarn gab ihm zu verstehen, dass er doch einmal in einer Ecke seines Grundstücks etwas tiefer graben solle. Der Erfolg war verblüffend. In dieser Ecke war eine kleine Quelle. Die Furchen die er begradigt hatte dienten der Bewässerung und das Unkraut welches er mühsam beseitigt hatte war wilder Spargel den man auf der Insel findet und der sehr schmackhaft ist. Heute lebt mein Freund wie ein Korse mit der Natur der Insel im Einklang. Viele unserer hochstilisierten „deutschen Tugenden“ hat er abgelegt. Können wir aus dem Verhalten der Korsen etwas über den Umgang mit zugewanderten Mitbürgern lernen? Ich meine ja. Nicht umsonst sagt man „andere Länder andere Sitten“. Keiner kann sich von heute auf morgen umstellen. Dies wird ja auch nicht verlangt, aber mit kleinen Gesten etwas Freundlichkeit und etwas menschlicher Wärme kann man das Miteinander im positiven Sinne fördern und viele Probleme lösen.

Versuchen wir es doch einmal.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr mit viel Glück und vor allem Gesundheit.

Peter Vossen

Selbstverwaltung der Kleingärten

Liebe Leser,

der Grundstein für die Selbstverwaltung der Kleingärten wurde auf der Jahreshauptversammlung am



31. Mai d.J. gelegt. Auf dieser Versammlung haben die Delegierten den Vorstand beauftragt, mit der Verwaltung diesbezügliche Gespräche aufzunehmen.

Anlehnend will sich der Düsseldorfer Stadtverband an das Dortmunder Modell, welches als Gesprächsgrundlage der Verwaltung vorgelegt wurde.

Die Umweltdezernentin der Stadt Düsseldorf, Frau Charlotte Nieß-Mache, führte am 6.12.2000 im Plenarsaal des Rathauses ein Hearing zum Kleingartenwesen durch, um sich ein Bild über bestehende, und die Vor- und Nachteile örtlicher Regelungen zu machen.

Referiert dazu haben die Amtsleiter der Grünflächenämter der Städte

Bochum, Dortmund, Köln und Münster. Herr Dr. Mainczyk kommentierte die rechtliche Seite dazu.

Die Ratsfraktionen und der Stadtverband hatten am Ende der Veranstaltung Gelegenheit zur Stellungnahme.

Die örtliche Presse berichtete ausführlich über diese Veranstaltung. Diese Berichte sind auf den Seiten 4 und 5 als Presseecho abgedruckt.

In der heutigen Ausgabe erscheint erstmals eine Seite des Stadtverbandes Schwelm. Wir erfüllen gerne den Wunsch der schwelmer Kleingärtner im „Blatt“ ihre Mitteilungen zu veröffentlichen, da auch dieser Stadtverband aus dem Landesverband und somit BDG ausgetreten ist.

Das neue Jahr wird uns viel Arbeit aber hoffentlich auch viel Freude bringen.

Vorstand und Redaktion wünschen Ihnen ein gesundes und zufriedenes Gartenjahr 2001.

Ihr

Dieter Claas
Chefredakteur

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf
Telefon (02 11) 33 22 58/9
Telefax (02 11) 31 91 46

Auflage: 8500 Exemplare

Verantwortlicher i.S.d.P.:
Peter Vossen, Vorsitzender

Chefredakteur:
Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure: Heidi Schamberger, Peter Vossen, Hans Thelen, Helmut Naust, Richard Lippel, Knut Pilatzki

Herstellung, Verlag und Anzeigen:
VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,
Internet www.vva.de,
E-Mail: info@vva.de

Anzeigenleitung:
Rolf Blum Telefon (02 11) 7 35 75 88.
Telefax (02 11) 7 35 75 06

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Zur Titelseite:

Wird es wieder Winter?

Wettbewerb „Blende“
Prophoto GmbH

**Redaktionsschluss
für die Ausgabe Nr. 14
10. März 2001**

Werkzeugvermietung **DELVOS**

Gartengeräte- u. Werkzeugvermietung

Verkauf & Service

Wir vermieten und verkaufen Geräte für die Holz-, Metall-, Stein- und Kunststoff-Verarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und

Gartengeräte – wie Allmäher, Astscheren, Balkenmäher, Baumsägen elektrisch und mit Benzinmotor, Einachsschlepper mit Pflug und Fräse, Erdbohrgeräte, Freischneider, Gartenfräsen, Heckenscheren elektrisch und mit Benzinmotor, Hochdruckreiniger, Laubsauger, Leitern, Lochspaten, Motorsensen, Rasenlüfter elektrisch und mit Benzinmotor, Rasenmäher, Rasenwalzen, Sähmaschinen, Schmutzwasserpumpen, Schredder, Schubkarren, Steinbrecher, Stromerzeuger, Tauchpumpen, Trennschneider

Jetzt Aktuell: Laubsaug- und Blasgeräte

Wo? In Düsseldorf * Flurstr. 79 * Tel. 91 44 60 * Fax 9 14 46 17



Hearing über neue Organsiation der Schrebergärten in Düsseldorf /

Liberalisierung der Verwaltung ein Patentrezept?

Kleingärtner wollen selbstständig werden

Von MICHAEL BROCKERHOFF

Die Zauberworte bei den Kleingärtnern heißen „Entkommunalisierung“ und „Liberalisierung“. Nur so glaubt die Dachorgansiation der Kleingartenvereine, der Stadtverband, Streitpunkte mit der Stadtverwaltung vermeiden zu können und möglichst selbstständig die Anlagen zu verwalten, zu pflegen und sich um die Entsorgung des Abwassers zu kümmern. „Doch eine einfache Lösung gibt es nicht“, zog SPD-Ratsherr Bernd Mühlhaupt, Vorsitzender des Ratsausschusses für Öffentliche Einrichtungen, eine Bilanz eines Hearings, zu dem Umweltdezernentin Charlotte Nieß-Mache eingeladen hatte.

Mühlhaupt zog diesen Schluss aus den vielen rechtlichen Unsicherheiten und Grauzonen, die das Bundeskleingartengesetz zulässt. Zum Beispiel bei der Entsorgung des Abwassers. Weil Kleingärten Grünflächen sind, auf denen nicht gebaut werden darf, haben sie auch kein Abwasser, so der Kommentator des Gesetzes, Dr. Lorenz Mainczyk. Andererseits haben Lauben oft Wasseranschlüsse, die genutzt werden, und deshalb fällt Brauchwasser an, das entsorgt werden muss. Das zeigt die tägliche Praxis. Städte reagieren darauf unterschiedlich. Köln etwa lässt weder Wasser, Strom und Gas in Lauben zu, erlaubt nur Wasserzapfstellen im Außenbereich, und das in Übereinstimmung mit den Kleingärtnern. In Bochum, wo dem Stadtverband ein Teil Eigenverantwortung übertragen worden ist, müssen sich die Gartenvereine entscheiden. Entweder sie verzichten auf Wasseranschlüsse in Lauben, oder sie müssen für eine Kanalisation sorgen und sie auch bezahlen. Doch rechtlich ist dies eine Grauzone, wenn geklagt wird, könnten die Gärten ihre Gemeinnützigkeit verlieren, hieß es auf dem Hearing.

Einfacher sieht es bei Pflege und Instandhaltung der Gärten aus. Die könnten Vereine in Eigenregie übernehmen. Allerdings könnten sie das allein auf ehrenamtlicher Basis nicht leisten, warnte Jürgen Sheldon vom Bundesverband Deutscher Kleingartenfreunde. Zudem sei ein genau umrissener Leistungskatalog nötig, um Streitpunkte zu vermeiden.

Trotz dieser Einschränkungen: Der Düsseldorfer Stadtverband wünscht diese Liberalisierung, die bereits in Dortmund praktiziert wird. CDU und FDP wollen diese Bestrebungen unterstützen. Trotz einiger Risiken seien Entbürokratisierung und Selbstverantwortung der Sache dienlicher. Die Grünen machen eine Liberalisierung davon abhängig, ob soziale Ausgewo-

genheit (erschwingliche Kleingärten) und Ökologie gestützt werden. Und die SPD sieht einen Schwerpunkt in der Rechtssicherheit, ohne die der ewige Streit zwischen Kleingärtnern und Gartenamt nicht beendet werden könne. Jetzt wird in den Fraktionen mit der Verwaltung beraten. Ausreichende Grundlagen bot das Hearing.

Letzte Meldung !!!
Diese Meldung erreichte uns bei Redaktionsschluss
Berliner Senat legalisiert per Beschluss den Anschluss der Kleingartenanlagen an das öffentliche Kanalnetz.

Mehr Freiheit im Kleingarten

Stadt und Kleingärtner wollen Clinch beenden. Ein neuer Generalpachtvertrag soll auch das leidige Abwasserproblem lösen.

Von Alexander Schulte

Bei Kleingärten denkt man an Arbeiterromantik, Erholung und lustige Geselligkeit im Grünen. Befasst man sich jedoch näher mit den vielen Satzungen und Paragraphen und vor allem mit den Beziehungen zwischen Stadtverwaltung und dem Verband der Kleingärtner, hört der Spaß auf. Immer wieder gibt es Prozesse und Zoff, zuletzt im April, als der Verein „Faselbusch“ am Vogel-sanger Weg auf eigene Faust Gruben fürs Abwasser installierte.

Gestern nun gab es ein großes „Hearing“ im Rathaus mit allen Beteiligten. Damit das „ewige Fingerhakeln ein Ende hat“ (Umweltdezernentin Nieß-Mache), überlegte man mit Beteiligung von Experten aus anderen Städten, wie man das Kleingartenwesen insgesamt neu organisieren könne. Mit mehr „Liberalisierung“, also privater Verantwortung und Befugnis der Kleingärtner oder voll unter dem Dach der Kommune? Eine Privatisierung freilich komme nicht in Frage, das machten Dezernentin Nieß-Mache für die Stadt und Peter

Vossen als Vorsitzender des Stadtverbandes der Kleingärtner übereinstimmend klar. Die Stadt müsse nicht für Instandhaltung von Wegen und Lauben verantwortlich sein, aber sie bleibe der unverzichtbare Garant für die soziale und ökologische Funktion der „Schrebergärten“: „Sie müssen öffentlich zugänglich, umweltverträglich angelegt und für jedermann bezahlbar bleiben“, sagte Nieß-Mache.

Vossen forderte einen neuen Generalpachtvertrag, der für alle gilt: „Zurzeit untersteht gerade mal die Hälfte der 108 Vereine diesem Vertrag, für die anderen gelten uralte Bestimmungen oder Einzelverträge. Vor allem die Frage der Entwässerung aber muss einheitlich geregelt sein.“ Knackpunkt ist der von der Stadt geforderte Anschluss der insgesamt rund 10 000 Kleingärten an die städtische Kanalisation. Vossen: „Im Prinzip haben wir nichts dagegen, wenn der Preis stimmt.“ Über 100 Mark pro Garten im Jahr könne man reden. In den meisten Parzellen gehen die Abwässer noch immer über Sickerschächte direkt ins Grundwasser.

Neues vom Kräuterfreund



50 Jahre Kleingärtner

Goldenes Jubiläum im KGV Dornröschen

(DC) Das seltene Jubiläum der 50jährigen Mitgliedschaft in einem Kleingartenverein begingen am Sonntag, 26. November 2000 die Eheleute Änne und Theo Breuer.

Das Ehepaar, heute beide 75 Jahre alt, entschied sich am 2. August 1950 dazu einen Kleingarten zu pachten, den sie für 150 DM übernahmen.

übersiedeln, da das Gelände in Mörsenbroich wegen Wohnungsbebauung aufgegeben werden musste.

Das Ehepaar hielt dem Verein bis heute die Treue. Gartenfreund Theo Breuer betätigte sich im Vorstand des Vereins zeitweise als Schriftführer.

Für diese 50jährige Treue zum Verein, und das Eintreten der Belange des Kleingartenwesens in Düsseldorf, wurde das Ehepaar Breuer am 26. November in einer kleinen Feierstunde durch den Vorsitzenden des Stadtverbandes, Gartenfreund Peter Vossen, mit der Ehrenurkunde und der goldenen Nadel des Stadtverbandes ausgezeichnet.

Der Vorsitzende des Vereins, Gartenfreund Hans Hahn würdigte

Wilde Malve

Malva Silvestris L.

Im Volksmund große Käsepappel oder Roßpappel genannt

Die meisten Malvenarten findet man in Unkrautfluren an Wegrändern oder auf Schutthalden, aber auch gepflegt in Kleingärten.

Seit dem 8. Jh. v. Chr. wird sie als Gemüse und Heilmittel geschätzt.

Nach Plinius soll ein Arzneitrank aus Malvensaft Unwohlsein vertreiben.

Die Pythagoräer sahen in ihr eine heilige Pflanze die den Geist von der Knechtschaft der Leidenschaften befreite.

Im 16. Jahrhundert nannte man sie in Italien OMNIMORBIA (Heilmittel für alle Krankheiten).

Wurzeln, Blätter und Blüten luftig und schattig trocknen, wobei die Blüten blau werden.

Wer auf Naturheilmittel baut, kann sich bei nachfolgenden Erkrankungen in der Apotheke informieren: „Abszess, Bronchitis, Fettleibigkeit, Insektenstich, Zahnschmerzen“.

Willi Esser

KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“



Das Jubelpaar mit Gartenfreund Hahn (rechts) und Gartenfreund Vossen (Mitte).

Foto: Claas

Mitglied wurden sie im KGV Dornröschen, der damals in Mörsenbroich an der Finkenstraße beheimatet war.

Schon 1960 mussten sie sich entscheiden, ob sie mit nach Lohausen

die Verdienste des Ehepaares und überreichte ein Blumengebinde.

Dem Jubelpaar wünschen wir in Gesundheit noch lange Freude am eigenen Garten.

Motorgeräte Service Günther

Gartentechnik

- Repariert schnell und preiswert
- Gartengeräte aller Art und Fabrikate

Autorisiert für: MTD – GUTBROD – ALKO – KYNAST – BRIGGS & STRATTON – KAWASAKI – TECUMSEH

Verleih und Verkauf

Festenbergstr. 7 – Düsseldorf-Eller, Tel. 02 11/2 20 09 95

40 Jahre

Kleingartenpark „An der Weide e.V.“

(DC) Am 11.11.2000, um 18 Uhr feierte der Kleingartenpark „An der Weide e.V.“ sein 40jähriges Vereinsjubiläum im Pfarrsaal der Pfarrgemeinde St. Rochus auf der Kaiserswerter Straße.

Die Vorsitzende Ursula Mieder konnte zahlreiche Mitglieder zu dieser Veranstaltung begrüßen. Insbesondere begrüßte sie den Ehrenvorsitzenden des Vereins Gartenfreund Otto Preihnsner.

Vom Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V. überbrachte Gartenfreund Dieter Claas die Grüße und überreichte der Vorsitzenden die Ehrenurkunde zum 40jährigen Bestehen des Vereins.

Von den Nachbarvereinen übermittelten die Vorsitzenden Hans Kremer (KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“) und Erich Köhl (KGV „Zur grünen Aue“) herzliche Grüße ihrer Mitglieder und übergaben einen Blumenstrauß.



V.l.n.r.: Hans Kremer, Dieter Claas, Ursula Mieder, Erich Köhl.

Nach den Begrüßungsreden konnten sich die Anwesenden an einem reichhaltigen Buffet erquicken, und so gestärkt dem angekündigten Abendprogramm entgegensehen.

Gartenfreundin Mieder nahm nun die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder vor.

Es wurden geehrt für

25 Jahre Mitgliedschaft:

Bernhard Wicker, Waltraud Grumpelt, Ursula Mierse. –

35 Jahre Mitgliedschaft:

Friedrich Berghoff, Christian Pauli, Johanna Peschke, Friedrich Schröers, Margot Zaum. –

40 Jahre Mitgliedschaft:

Günter Torner.

Der Festausschuss des Vereins führte dann ein gelungenes Programm vor. Als Eisbrecher betätigte sich die Düsseldorfer Mundart-

truppe der „Lohausener Dreaming Boys“. Diese vereinseigene Truppe führte nach den Klängen des Mambo „No. Five“ einen gewagten Striptease vor. Hier applaudierte das Publikum begeistert und forderte Zugabe, die auch gegeben wurde.

Im Anschluss an das Programm konnte das Tanzbein geschwungen werden, wovon auch rege Gebrauch



Die Vereinsvorsitzende Ursula Mieder (re.) bei der Ehrung der Vereinsmitglieder.

Fotos: Claas

gruppe „Die drei Köbesse“. Mit bekannten und neuen (eigenen Liedern) begeisterte diese Gruppe über eine Stunde die Mitglieder des Vereins. Es wehte durch den Saal ein Hauch von „Hoppeditzerwachen“, dabei wurde kräftig mitgesungen, geschunkelt und geklatscht.

Das Publikum forderte immer wieder Zugaben, die auch gerne erfüllt wurden.

Im Anschluss daran verstand es die Gartenfreundin Monika Pfeil trefflich in einem Telefonsketch das Vereinsleben zu parodieren. In ihrem Vortrag wurde der eine oder andere auf die Schippe genommen, wobei auch der Vorstand nicht ausgenommen wurde.

Ein weiterer Programmpunkt zeigte pantomimisch das Verhalten der Menschen im Alltag zueinander. Gekonnt führten die beiden Gartenfreundinnen Uschi Mecky und Inge Spies diesen Vortrag vor.

Den Abschluss des Programms bil-

gemacht wurde. Der Chronist weiß nicht, wie lange das Fest andauerte, aber es war bestimmt schon sehr spät als die letzten Gäste gingen.

Es war ein gelungenes Fest, und dem Vorstand, insbesondere dem Festausschuss, ist der Dank der Mitglieder, die sich noch lange daran erinnern werden sicher.

Nachtragen möchten wir noch, dass unser Sammelwaggon, der auch auf dieser Veranstaltung durch den Saal fuhr, die stolze Summe von **337,80 DM für die Kinderkrebsklinik einfuhr.**



Was ist eigentlich ...?

Gärtnerische Fachausdrücke

Abhärten: Allmähliches Gewöhnen von Pflanzen an Freilandbedingungen nach Kultur im Frühbeet oder im Gewächshaus.

Adventivpflanzen: Sind Pflanzen, die in fremden Gebieten durch Einschleppung Pflanzen (Samen durch Vögel oder Schiffe etc.) einheimische Pflanzen verdrängen, z.B. Goldrute aus Kanada oder Götterbaum aus China.

Alternanz: Eine reiche Obsternte alle zwei Jahre, aber nur eine geringe Ernte in den Jahren dazwischen.

Anerkannt: Sind Pflanzen, die vom Landwirtschaftsministerium für frei von bestimmten Krankheiten und Schädlingen erklärt wurden.

Anorganisch: Chemische Verbindungen, die keinen Kohlenstoff enthalten. Anorganische Dünger werden aus natürlich vorkommenden Chemikalien gewonnen oder künstlich hergestellt.

Astgerüst: Die bleibende Aststruktur eines Baumes oder Strauches, sind die Hauptäste, die die endgültige Form bestimmen.

Astring: Der Teil eines Baumes, wo ein Hauptast am Stamm oder ein Seitenast am Hauptast sitzt.

Auge: 1. Eine ruhende latente Knospe, z.B. Stengelknospe bei Kartoffeln oder Wurzelknospe bei Dahlien.
2. Die Mitte einer Blüte, vor allem, wenn diese anders gefärbt ist als die Kronenblätter.

Ausgeizen, Ausknipsen: Das Entfernen der Sprossspitzen mit Finger und Daumen, um die Bildung von Seitentrieben oder von Blütenknospen auszulösen, oder das Entfernen unerwünschter Seitentriebe.

Auslichten: Das jährliche Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern, um die Struktur zu erhalten und zu dicht stehende Äste zu entfernen.

Basisch: Mit *ph*-Wert über 7.

Baumwachs, Wundverschluss: Spezialanstrich, der auf Wunden und nach dem Schnitt aufgetragen wird.

Beetpflanzen: Ein- und zweijährige (oder als solche gezogene) Pflanzen, die fast bis zur Reife gezogen und dann ausgepflanzt werden.

Bestäuber: 1. Das Mittel, durch welches die Bestäubung ausgeführt wird.
2. Im Obstbau: Sorte, die benötigt wird, um den Fruchtansatz an einer anderen, ganz oder teilweise selbststerilen Sorte sicherzustellen.

Blatt-, Laub- oder Holzknospen: Haben eine längliche Form und bringen keine Blüten hervor.

Bluten: Verlust von Zellsaft durch einen Schnitt oder eine Wunde an der Pflanze; entsteht durch Wurzeldruck, der das Wasser hochpresst, bis der Grad der im Boden gelösten Nährstoffe und in den Zellen ausgeglichen ist.

Blütenstand: Die häufigsten Blütenstände sind: Ähren, hängend (Birke, Erle) oder stehend (Roggen, Weizen); Trauben, aufrecht allseitswendig (Lupine), einseitwendig (Maiglöckchen), hängend (Goldregen); Dolde, vom Ende der Achse gehen lange Blütenstiele aus, gewölbte Dolde (Kerbel) mit gleichlangen Blütenstielen, flache Dolde (Möhren) mit längeren äußeren Strahlen; Blütenkopf, kleine, gleichlange Blüten an der Spitze der Achse (Wiesenklee); Blütenkorb, Spitze der Achse gestaucht und scheibenförmig verbreitert oder kolbenförmig erhöht, umgeben von mehreren Reihen von Brakteen, im Korb nur kleine gelbe Röhrenblüten (unechte Kamille), im Korb Röhren-, am Rand Zungenblüten (Rudbeckie), im Korb nur

unterschiedlich lange Zungenblüten (Löwenmaul).

Chlorophyll: Eine wässrige organische Lösung, gebunden an kleinen Partikeln in den Zellen aller grünen Teile der Pflanzen; ergrünt erst im Licht, braucht Spuren von Eisen. Chlorophyll wirkt als Katalysator, das heißt, bei seiner Anwesenheit werden durch Lichtenergie chemische Stoffe in organische umgesetzt (*Photosynthese*). Das Kohlendioxid (CO₂) der Luft wird gespalten in Kohlenstoff (C) und Sauerstoff (O₂), der der Atmung auch von Pflanzen dient; (C) wird zur Bildung von Stärke gebraucht. So entstehen Zucker und Eiweiß sowie Fett (Assimilation). Pflanzen ermöglichen mit ihrem Chlorophyll überhaupt erst die Existenz von Mensch und Tier.

Einhäusig: Männliche und weibliche Blüten befinden sich auf derselben Pflanze.

Erziehungsschnitt: Schnittmethode an jungen Bäumen und Sträuchern, um die grundlegende Aststruktur der erwünschten Gestalt zu erzwingen.

F1-Hybride: Erste Generation aus der Kreuzung von zwei ausgewählten, reinerbigen Elternpflanzen, um einheitliche, kräftige und auch ertragreiche Nachkommen zu erhalten; Samen von F1-Hybriden entwickeln sich nicht *Artypisch*.

F2-Hybriden: Pflanzen, die aus der Selbst- oder Fremdbefruchtung der F1-Hybriden hervorgehen; sie sind weniger einheitlich als ihre Elternpflanzen.

Familie: Eine Kategorie in der systematischen Einteilung der Pflanzen; Anordnung von verwandten Gattungen z.B. umfaßt die Familie Rosaceae u.a. die Gattungen Rosen, Eberesche, Brombeere, Kirsche, Pflaume und Feuerdorn; die Familie der Iridaceae umfaßt u.a. Iris, Crocus, Freesien und Gladiolen.

Forma (f.): Eine Variante innerhalb einer Art, unterscheidet sich

von ihr nur durch geringfügige Merkmale z.B. Clematis montana f. grandiflora ist eine größerblütige, stärkere Form von C. montana; wird auch ungenau für Varietät einer Art verwendet.

Formschnitt: Die Kunst, Bäume und Sträucher zu verschiedenen, meist komplizierten, geometrischen oder phantasievollen Formen zu schneiden und zu erziehen.

Fruchtformen: 1. Trockene Einzel Früchte, die sich meist öffnen: Balgfrucht, aus einem Fruchtblatt, springt an der Spitze auf (Löwenmaul); Hülsenfrucht, aus einem Fruchtblatt, springt an Rücken- und Bauchnaht auf (Erbse, Goldregen); Schote, aus 2 Fruchtblättern mit Scheidewand, öffnet sich mit 2 Längsspalten (Goldlack); Kapseln, aus mehreren Fruchtblättern, öffnen sich auf verschiedene Weise (Springkraut). 2. Geschlossenbleibende Einzel Früchte: Nuß, mit harter (Walnuß) oder pergamentener Schale (Buchecker). 3. Sammel- oder Scheinfrüchte: Erdbeere, Fleisch aus verdickter Blütenachse, Kerne sind Nüsse; Hagebutte, Fleisch aus kugelförmiger Achse; Himbeere, Brombeere, jedes Fruchtblatt wird zu einzelner Steinfrucht; Apfel, Sammelfrucht aus 5 ledigen Einzel Früchten (bei allen Kernobstarten).

Fungizid: Chemikalie, die Pilze tötet, vor allem jene, die Pflanzenkrankheiten verursachen.

Gattung (Genus, Genera): Eine Kategorie in der systematischen Einteilung der Pflanzen, zwischen Familie und Art. Eine Gruppe von verwandten Arten, die durch eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen verbunden sind; z.B. werden die Arten der Roßkastanie zu Aesculus gestellt (siehe auch *Familie und Hybride*)

Grunddüngung: Aufbringen oder Eingraben von Düngemitteln oder Humus auf oder in den Boden, bevor man sät oder pflanzt.

Gründüngung: Schnellwüchsige, blattreiche Pflanzen wie Senf werden zur Humusanreicherung wie-

der in den Boden eingegraben.

Hauptkultur: (Gemüse): Sorten, die während der Hauptwachstumszeit Erträge bringen und zwar über längere Zeit als die frühen und späten Sorten.

Herbizid: Chemikalie, um Unkräuter zu bekämpfen und zu vernichten.

Humus: Die chemisch vielfältigen, organischen Abbauprodukte pflanzlicher Substanzen im Boden. Auch oft für teilweise abgebaute Substanzen wie Blatt-humus oder Kompost verwendet.

Hybride: Nachkommen durch Kreuzung genetisch verschiedener Eltern. *Hybriden* zwischen Arten derselben *Gattung* heißen interspezifische *Hybriden*, jene zwischen verschiedenen, aber für gewöhnlich nahe verwandten Gattungen intergenetisch *Hybriden* F1 oder F2.

Insektizid: *Pestizid* zur Vernichtung von Insekten.

Instandhaltungs- oder Überwachungsschnitt: Das übliche Zurückschneiden von holzigen Pflanzen durch *Auslichten* muß differenziert geschehen, um die Form des Strauches oder des Baumes nicht zu verderben, Kapfen ist meist falsch.

Kalk: Kalziumverbindung, der Kalkgehalt im Boden entscheidet darüber, ob er *basisch*, *sauer* oder *neutral* ist.

Kalkfliehend: Pflanzen, die nicht auf alkalischem Boden wachsen, z.B. (Azaleen, Rhododendron, Ericaceae, außer Erica carnea der Alpen).

Kalkliebend: Sind Pflanzen, die auf kalkhaltigem Boden gedeihen.

Kallus: Schutzgewebe, das Pflanzen über einer Wunde bilden, bei holzigen Pflanzen und bei Stecklingen an der Schnittstelle.

Kambium: Teilungsfähiges Gewebe bei zweikeimblättrigen Pflanzen und Nadelbäumen und nicht bei einkeimblättrigen, die

Kambiumschicht unter der Rinde bewirkt das Dickenwachstum, (Palmen z.B. haben kein Kambium, ihre Stämme sind also nur Scheinstämme).

Klon: Gruppe von Pflanzen, die genetisch identisch sind und durch die vegetative Vermehrung eines Individuums gewonnen werden.

Koniferen: (Nadelgehölze, Zapfenträger und Nacktsamer): Gymnospermen, in der Regel immergrüne Bäume und Sträucher (Lärchen, Sumpfcypressen und der Urweldmammutbaum werfen ihre Nadeln ab). Von den Blütenpflanzen Angiospermen unterscheiden sie sich durch die freiliegenden Samenanlagen, die nicht in einem Fruchtknoten eingeschlossen sind, der Zapfen ist der vergrößerte, verholzte weibliche Blütenstand.

Kontaktwirkung: Wirkung eines *Pestizides* oder Unkrautvernichtungsmittel, das Schädlinge oder Unkraut durch direkten Kontakt tötet oder schädigt.

Kopfdünger: Das Auftragen von löslichen Düngemitteln, frischer Erde oder Kompost auf die Bodenfläche um eine Pflanze oder Rasen, um die Nährstoffe wieder zu ersetzen.

Mikronährstoffe Spurenelemente: Chemische Elemente, z.B. Kupfer, Mangan, Bor, die für die Pflanzen lebenswichtig sind, aber nur in sehr kleinen Mengen; ihr Fehlen erzeugt Krankheiten.

Mulch: Schicht aus organischem Material, wird auf die Bodenoberfläche aufgetragen, um das Unkrautwachstum zu vermindern, Feuchtigkeit zu bewahren und eine kühle, gleichmäßige Wurzelttemperatur zu behalten. Zusätzliches Material wie Stallmist, Rinden- und Gartenkompost.

Mutation: Absichtlich herbeigeführte oder spontane genetische Veränderung von Eigenschaften, ergibt u.a. Blüten, die anders gefärbt sind, als die der Mutterpflanze. Eine Mutation wird auch als Sport bezeichnet.

Nematizid: *Pestizid* zur Vernichtung von Nematoden (Fadenwürmer und Älchen).

Neutral: (Boden) mit einem *pH-Wert* 7. D.h. weder sauer noch basisch.

Pestizid: Meist künstlich hergestellte chemische Substanz zum Vertilgen von Schädlingen wie Insekten *Insektizide*, und Nematoden *Nematizide*.

Photosynthese: Die Erzeugung der für das Pflanzenwachstum nötigen organischen Verbindung. Entsteht durch einen komplizierten Vorgang unter Mitwirkung von Chlorophyll, Lichtenergie, Kohlendioxid und Wasser.

pH-Wert: Maß für den Gehalt an Säuren oder Basen (bezieht sich im Gartenbau auf den Boden). Die Skala reicht von 1 bis 14; pH 7 ist neutral, über 7 ist basisch, unter 7 sauer.

Pikieren: Junge Sämlinge von dort, wo sie gekeimt haben, in Beete oder Töpfe übertragen, wo sie genügend Platz zum Weiterwachsen haben.

Rückschnitt: Die wichtigsten Zweige von Bäumen oder Sträuchern um mehr als die Hälfte zurückschneiden.

Sauer: (Boden) *pH-Wert* unter 7.

Selbststeril: Pflanze, die nach *Selbstbefruchtung* keine lebensfähigen Samen bilden kann, sie braucht einen anderen Bestäuber, damit eine Befruchtung stattfinden kann. Auch als >selbstinkompatibel< bekannt unfähig zur Selbstbefruchtung (Apfel und Birnen).

Steckling: Von einer Pflanze abgetrennter Teil (Blatt, Sproß, Wurzel oder Knospe), aus dem eine neue Pflanze herangezogen werden soll, Ansatzsteckling; mit einem Stückchen Rinde oder reifen Holz an der Basis; Augensteckling: von knapp unterhalb eines Auges (Knospe) oder eines Knotens geschnitten; Blattknospensteckling: besteht aus einem kleinem Stückchen Stengel und einem oder zwei Paar von Knospen oder Blättern; Blattsteckling: aus einem abgetrennten Blatt oder Teil eines Blattes; Grünsteckling von laub-abwerfenden Gehölzen: aus jungen, unreifen Trieben während der Wachstumsperiode; Grünsteckling von immergrünen Laubgehölzen: von den weichen Spitzen junger Zweige, nachdem das Frühjahrswachstum abgeflaut ist (also etwas härter und holziger als Grünstecklinge). Kopfstecklinge: von der Spitze eines Sprosses. Steckholz: aus dem reifen

Holz sowohl laub-abwerfender als auch immergrüner Pflanzen am Ende der Wachstumsperiode.

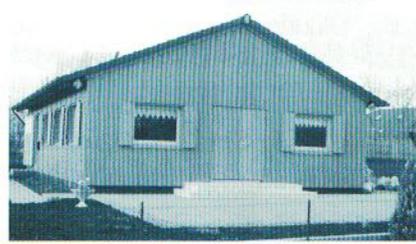
Systematisch: *Pestizid* oder *Fungizid*, das aufgenommen und durch die ganze Pflanze verteilt wird, wenn es auf den Boden oder den Blättern aufgetragen wird.

Unterlage: Eine Pflanze, die verwendet wird, um das Wurzelsystem für ein Edelreis zu liefern.

Veredeln: Vermehrungsmethode, bei der ein Edelreis von einer Pflanze mit der *Unterlage* von einer anderen künstlich verbunden wird, so daß sie schließlich als eine Pflanze fungieren. Es gibt verschiedene Methoden, z.B. Spaltpfropfen, Kopulieren, Okulieren, Anplatten, Sattelschäften, Seitenpfropfen, seitliches Keilpfropfen und Veredeln mit Gegenzungen.

Verjüngungsschnitt: Verfahren, bei dem die Seitentriebe regelmäßig zurückgeschnitten werden, um durch die dadurch angeregten jungen Seitentriebe ersetzt zu werden, nicht immer anwendbar, kann die Struktur des Individuums verderben.

Knupi

<p>HAANER GARTENHAUS</p>  <p>Jetzt genehmigt: Gerätehaus C 3-5, Düsseldorf</p>	<p>ROSENTHAL HOLZHAUS</p>  <p>Kostengünstig: Vereinsheime in allen Größen</p>	<p>HAANER GARTENHAUS</p>  <p>Bewährt und preiswert: Gartenlauben von 12 bis 24qm</p>
--	---	--

Kostenlose Informationen anfordern von Holzbau Rolf Rosenthal
 Dieselstraße 1, 42781 Haan, Tel 02129-93970, Fax 02129-939718, mailbox@rosenthal-holzhaus.de

*Stadtverband
der Schwelmer
Kleingartenvereine*



Der Stadtverband der Schwelmer Kleingärtner möchte sich hiermit vorstellen:

Vor einigen Jahren wurde von den Kleingartenvereinen Graslake, Neuloh sowie Schloß-Martfeld eine Interessengemeinschaft gegründet. Man traf sich in unregelmäßigen Abständen um Probleme zu diskutieren. Es folgten andere Aktivitäten wie z.B. Frühlingsfeste, Skatturniere, Busfahrten usw. Dadurch kamen sich die Kleingärtner freundschaftlich näher.

Als dann der Kleingartenverein Winterberg gegründet wurde, schloss er sich dieser Interessengemeinschaft an.

1996 dachte man darüber nach, ob es sinnvoller wäre einen Verband für Schwelm zu gründen, der die Interessen der einzelnen Gartenvereine nach außen hin vertreten kann.

Grund dieser Überlegungen war, dass unsere Vereine kaum Unterstützung oder Mitspracherecht im Bezirksverband hatten.

Es folgten viele Gespräche innerhalb der Vorstände, eine Satzung wurde ausgearbeitet.

Am 12. März 1997 schlossen sich dann die vier Schwelmer Gartenvereine zu einem Stadtverband zusammen. Dieser Schritt wurde auch im Interesse der Mitglieder vollzogen.

Zum 31. Dezember 1997 wurde die Kündigung im Bezirksverband Ennepe-Ruhr der Kleingärtner e.V. wirksam.

Der besondere Dank geht an Johann Thelen, von der Interessengemeinschaft der Kleingärtner in NRW, der uns diesen Weg geebnet hat, und uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Hier nun eine Selbstdarstellung:

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus

1. Vorsitzender Wilfried Schulte,
KGV Schloß-Martfeld

2. Vorsitzender Reiner Rentrop,
KGV Schloß-Martfeld

Schriftführer Reiner Werner,
KGV Graslake

Kassiererin Marianne Bald,
KGV Graslake.

Die vier Schwelmer Kleingartenvereine sind:



Auf dem Foto sind die derzeitigen Vorstandsmitglieder des Stadtverbandes zu sehen, von links: Hans Neumann, Rainer Werner, Norbert Guddat, Reiner Rentrop, Marianne Bald, Wilfried Schulte, Roland Bald und Alfred Wagner.

Verein der Gartenfreunde e.V. Graslake,

der Verein wurde am 01.08.1947 gegründet.

1. Vorsitzender Roland Bald,
102 Gärten, 138 Mitglieder.

Kleingartenverein Schloß-Martfeld e.V.,

der Verein wurde am 10.03.1957 gegründet.

1. Vorsitzender Reiner Rentrop,
62 Gärten, 93 Mitglieder.

Kleingartenverein Neuloh e.V.,

der Verein wurde am 01.02.1979 gegründet.

1. Vorsitzender Norbert Guddat,
64 Gärten, 65 Mitglieder.

Kleingartenverein Winterberg e.V.,

der Verein wurde am 01.04.1992 gegründet.

1. Vorsitzender H.-J. Neumann,
34 Gärten, 34 Mitglieder.

Somit hat der Stadtverband Schwelm 330 Mitglieder und 262 Gärten.

Termine 2001

Jahreshauptversammlungen:

- KGV Winterberg 18.01.2001
- KGV Neuloh (Siehe Aushang)
- KGV Schloß-Martfeld 26.01.2001
- KGV Graslake 26.01.2001
- Stadtverband Schwelm 19.03.2001.

Wir trauern um:

Maria Marzin, KGV Schloß-Martfeld,
verstorben Oktober 2000,

Karin Kuklinski, KGV Neuloh,
verstorben November 2000.

Der Stadtverband Schwelm möchte sich auf diesem Wege ganz herzlich bei den Düsseldorfer Kleingärtnern bedanken, die uns in Zukunft eine Seite ihrer Gartenzeitung zur Verfügung stellen.

Diese Seite ist offizielles Mitteilungsorgan der Schwelmer Kleingärtner.

Verantwortlich für den Inhalt: Wilfried Schulte, Vorsitzender; Rainer Werner, Schriftführer.

90 Jahre

immer jünger!

(DC) Am 4. November dieses Jahres feierte der KGV Düsseldorf e.V. im 90. Jubiläumsjahr sein Stiftungsfest. Vom 23. bis 27. Juni 2000 fand das „Jubiläums Kinder- und Sommerfest“ des Vereins statt.

Wir berichteten von dieser Veranstaltung mit einem Bildbericht in der Ausgabe Nr. 11. Ebenso stellten wir den ältesten Düsseldorfer Kleingartenverein in der Ausgabe Nr. 12 ausführlich vor.

Beim Kinder- und Sommerfest fuhr unser Sammelwaggon für die Kinderkrebshilfe beim KGV Düsseldorf e.V. die stolze Rekordsumme von 3.100 DM ein. Dieses Ergebnis ist bisher einmalig und hat uns überwältigt.

Beim Stiftungsfest am 4. November wurde uns vom Vorstand der Betrag in Form eines Schecks zur Weiterleitung an die Elterninitiative Kinderkrebshilfe überreicht.

Gartenfreund Richard Lippel hatte die Idee zu der Sammelaktion, die im letzten Jahr die Summe von 12.000 DM einbrachte.

Ausführlich berichtete Gartenfreund Lippel auf dem Stiftungsfest wie er zu der Idee mit der Sammelaktion gekommen ist, Unterstützung findet er bei Gartenfreund Dieter Claas, der ebenfalls emsig mit einem Sammelwaggon durch die Vereine zieht und für den guten Zweck sammelt.

Umrahmt wurde das Stiftungsfest von einem Superauftritt der Jugendgruppe, die mit der Darbietung

Jugendgruppe des Vereins versteht es immer wieder mit gekonnten Vorführungen die Mitglieder zu erfreuen, so schon auf dem Sommerfest mit dem Musical „Grease“

Der Chronist hat einen mehr als unterhaltsamen Abend genossen. Hier zeigt sich, dass das Kleingartenwesen nicht nur aus „in der Erde buddeln“ und „Biertrinken“ oder „Grillen“ besteht, wie es oft dargestellt wird.



Mit dem Sammelscheck vor der Jugendgruppe: Gartenfreund Lippel (li.) und Gartenfreund Wehning. Foto: City Journal Düsseldorf

des Musicals „Cats“ die anwesenden Mitglieder des Vereins begeisterte. Die stürmisch geforderte Zugabe wurde prompt gegeben. Die

Bei solch einer Vorstands- und Jugendarbeit ist uns insgesamt um den Fortbestand der Kleingartenwesens nicht bange.



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68
 Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73



Hi Kids!!

Nach langer Zeit melde ich mich mal wieder bei euch, hoffe, ihr habt mich nicht vermisst?

Habt ihr Weihnachten und Silvester gut überstanden? Ich ja!

Das Weihnachtsfest war ganz toll. Meine Familie und ich sind ganz nah zusammengerückt, halfen uns gegenseitig und waren füreinander da. Denn das vergangene Jahr war nicht so berauschend. Es gab natürlich tolle Erlebnisse, aber auch viel Leid.

Ich schweife mal wieder vom Thema ab, denn ich wollte euch doch von meinem Freund, dem Frosch Quack erzählen. Er musste seine Heimat verlassen und sich ein neues Heim suchen.

Wir sehen uns mehrmals im Jahr. Dieses Jahr war ich bei ihm eingeladen. Also besuchte ich ihn an seinem Teich.

Er wohnt sehr idyllisch. Der Teich liegt an einer grossen Wiese. Der Wald ist nicht weit weg und Felder grenzen an ihn. Er ist umrandet von Bäumen und Büschen. Die Sonne scheint durch das Laub auf das Wasser, das gibt tolle Spiegelungen.

Man kann dort seiner Phantasie freien Lauf lassen. Die Zeit scheint dort still zu stehen oder manchmal fliegt sie nur so dahin. Es gibt keinen Stress, man ist so richtig erholt, damit man neue Aufgaben in Angriff nehmen kann.

Am Teich trifft man viele Tiere (manchmal Füchse oder Rehe aus dem Wald, Igel, Hasen, Enten, Fische, ganz viele Insekten, und natürlich mich). Jeden Abend wird dort gefeiert, denn es ist Sommer und warm. Die Insekten (Grillen, Libellen, Käfer und Ameisen) sind für die Musik zuständig. Die Glühwürmchen für die Beleuchtung. Jeder bringt etwas zu Trinken und zu Essen mit und schon ist alles fertig.

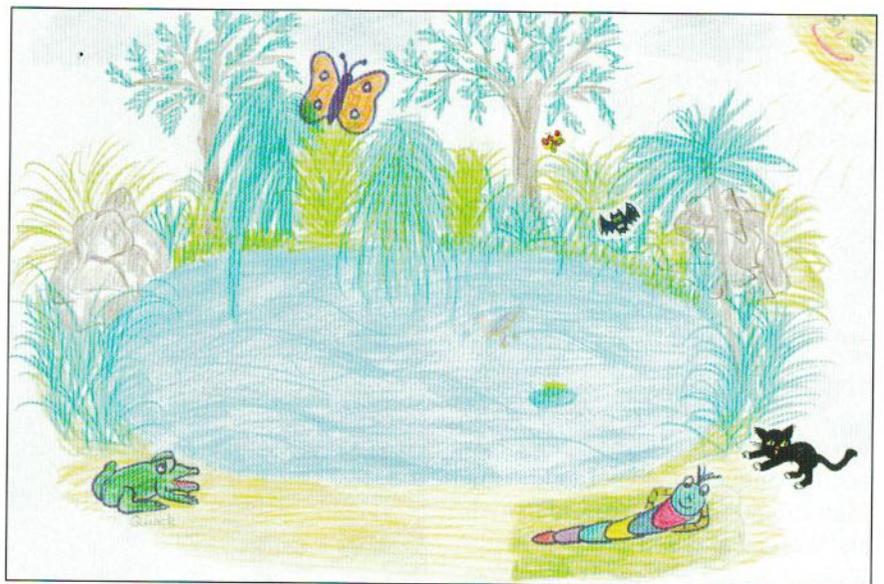
Natürlich ist gute Laune wichtig! Alle haben sich etwas überlegt, was sie abends vorführen könnten. Das Fest konnte beginnen.

Die Fische führten ein Wasserballett vor.

Dieses Jahr war etwas anders. Man konnte das Wasserballett nicht so richtig sehen, weil die Fische nicht

Hause musste. Der Garten brauchte mich.

Einige Zeit später hörte ich von meinem Freund Quack, dass das Wasser des Teiches schlecht geworden ist. Durch die Menschen entwickelte sich der Teich langsam aber sicher zu einer Müllkippe. Sie schmissen Kühlschränke, Farbtöpfe, Flaschen und viele andere Sachen in



bis ans Ufer kommen konnten. Die Glühwürmchen gaben sich ganz besondere Mühe, die Szene zu beleuchten, aber es half nicht viel. Traurig nicht wahr? Das ganze Ufer war total versumpft. Dem Fest tat es keinen Abbruch, es ging weiter mit dem nächsten Programmpunkt.

Es war ein schönes Fest.

Später erst bemerkte ich, die Wasserpflanzen haben sich vermehrt und wachsen höher, sie sterben auch schneller ab. Ob das mit dem Düngemittel des Bauern zusammenhängt, weiss ich nicht.

Von den anderen machte sich zu diesem Zeitpunkt keiner Gedanken über diese Veränderung. Ich im Grunde auch nicht.

Mein Urlaub war auch so schnell vorbei, so dass ich wieder nach

und um den Teich herum. Daraufhin wanderten viele Tiere ab. Sie suchten für sich und ihre Familien ein neues Heim. Nur die Fische blieben, sie hatten keine Chance.

Irgendwann gibt es kein Leben mehr im Teich, er ist tot.

Was kann man tun, um so etwas zu verhindern?

1. Den Müll dort hinbringen, wo er hin gehört.
2. Weniger Düngemittel verwenden.
3. Versuchen, die Natur zu unterstützen, indem man sie hegt und pflegt.

Schreibt mit mal eure Meinung, und was ihr für die Natur tut.

Euer Wuselwurm

Vorgestellt: KGV „Daueranlage Stoffeln“

Auf gutem Grund

(HENA) Der Name verhieß Hoffnung, die jedoch enttäuscht wurde. Der Verein „Zum zufriedenen Süden“, an der Moorenstraße gelegen, musste 1937 weichen. Er war der Erweiterung der Universitätsklinik im Wege. Wenige hundert Meter weiter, im Stoffeler Feld, wurde gleichzeitig Akkerland frei. Hier, gleich neben dem Stoffeler Kapellchen, wurden die vertriebenen Kleingärtner von den damaligen Machthabern angesiedelt. So wurde aus dem „Zufriedenen Süden“ der KGV „Daueranlage Stoffeln“.

Neubeginn im Stoffeler Feld

Der Boden war gut. Seit vielen Jahren war er von der Stadt an Bauernfamilien verpachtet, die hier Feldfrüchte anbauten. Die Leute vom „Zufriedenen Süden“ machten sich ans Werk. Parzellen wurden abgesteckt, Baupläne entwickelt, Wege wurden angelegt. Der fruchtbare Ackerboden belohnte für die Mühen des Umzuges. Einheitliche Steinhäuschen wurden nach festen Plänen erbaut. Pro Weg waren bestimmte Obstbaumsorten vorgeschrieben Entsprechend war die Namensgebung der Wege: Pflaumenallee, Birnenallee u.s.w. Noch heute stehen einige der alten Bäume in den Parzellen. Doch bereits wenige Jahre nach dem Neubeginn planten die Nazis am Stoffeler Kapellchen ein weiträumiges Aufmarschgebiet für ihre Truppen. Lediglich die Kriegsnot mit ihren Bombenangriffen verhinderten den Plan.

Als weitere Folge boten die Lauben vielen ausgebombten Menschen Unterkunft. Aber auch hier, im Stoffeler Feld, war keine Sicherheit gegeben. Während und nach dem Krieg wurden Ziegelsteine taschenweise aus den Ruinen organisiert. Die in der Anlage lebenden Menschen bauten ihre Behausungen aus.

Kleintiere, Hühner und Karnickel wurden gezüchtet. Von anderen Vereinen ist bekannt, dass Wachdienste eingerichtet wurden, um den Diebstahl von Vieh und Obstbäumen zu verhindern. Die Menschen hungerten erbärmlich.

Versorgungsgärten

Die ersten Jahre des Friedens waren von Not gezeichnet. Das In-

äußerst lebendig. Zwei andere Vorstandsmitglieder, Günter Döring und Paul Bicker unterstützen ihn. Aufzeichnungen älteren Datums existieren nicht

In mühevoller Arbeit wurde die Anlage in den Jahren nach dem Krieg ausgebaut. Bereits 1949 stellte der damalige 1. Vorsitzende Walter Wollschläger den Antrag auf Bau eines Vereinshauses. Die erste



Beliebt ist jedes Jahr das Kinder- und Sommerfest des Vereins.

teresse am Kleingarten stieg. Doch nicht Erholung vom Alltag, sondern die Versorgung mit Lebensmitteln war der Grund. Die Anlage „Zum zufriedenen Süden“ wurde auf 223 Gärten erweitert. Vom „Monte Klammott“, einem riesigen Schuttberg, wurden Steine für den Laubenbau beschafft. Die Gartenhäuschen hatten ein Maß von 9 qm.

Josef Holthaus, der langjährige Vereinsvorsitzende, schildert vor allem die Details aus seiner Amtszeit

Not war also überwunden. Ein Jahr später wurde die Genehmigung zum Ausschank alkoholischer Getränke erteilt.

BUGA-Gärten

Die 60er und 70er Jahre waren gezeichnet vom weiteren Ausbau. Das Vereinshaus wurde modernisiert. Wasserleitungen konnten in die Gärten gelegt werden. 1978 erhielt Düsseldorf den Zuschlag zur Austragung der „Bundesgarten-

schau 1987“. Nun wurden die Kleingärtner zu Planungsexperten. Es drohte der Verlust der Anlage. Denn das Stoffeler Feld sollte Austragungsort der Gartenschau werden. Und tatsächlich fielen einige Vereine rund um das Werstener Baggerloch der Bundesgartenschau zum Opfer.

Die Daueranlage Stoffeln blieb jedoch weitgehend verschont. Lediglich 4 Gärten mussten der BUGA weichen. Letztendlich war die BUGA für die Vereinsmitglieder ein Gewinn. Die überalterten Freileitungen für die Stromversorgung wurden weitgehend in Eigenleistung gegen Erdkabel ausgetauscht. Die Vereinsgaststätte konnte erneut ausgebaut und modernisiert werden. Aber auch die Einzelgärten selbst wurden in Schmuckstücke verwandelt, die sich dem Charakter der BUGA anpassen.

Projektverdrängte Gartenfreunde anderer Vereine fanden in Stoffeln eine neue Heimat. Manche BUGA-Besucher entdeckten ihre Liebe zum Kleingarten und traten als Bewerber an den Verein heran.

Heute ist der Druck auf den Verein nicht mehr so stark. In 1 bis 2 Jahren kommt jeder zu einem Garten. Familien mit Kindern und Handwerker haben die besten Chancen. Rund 15 Gärten wechseln im Jahr den Pächter. Gefragt, warum er seinen Verein so schätzt, antwortet der 2. Kassierer, Willi Wassenberg: „Da ist die Nähe zur Wohnung, das

grüne Umfeld rings um unsere Anlage, die Feste, die man gemeinsam feiern kann“.

Kinder zeigen Interesse

Hier wünscht sich der Vorstand mehr Interesse der Mitglieder. Deren Zurückhaltung hat bereits zu leichter Resignation geführt. Lediglich 2 Gartenfreundinnen haben die Arbeit des Festausschusses übernommen. Mit viel Liebe und Fleiß bereiten sie das Sommerfest und die Weihnachtsfeier für die Kinder vor.



Das „Stoffeler Kapellchen“ gemalt von Gartenfreund Josef Holthaus

Foto Claas

Deren Interesse ist jedoch groß. Rund 100 Kinder werden jedes Jahr mit einer Tüte beschenkt. Dazu recht das Vereinshaus nicht aus, so dass man zu „Kolvenbach“, einem benachbarten Lokal umziehen muss.

Rührig ist auch Günter Döring, der Fachberater. Auf seinen Rundgängen spricht er die Mitglieder an, wenn ihm bestimmte Dinge auffallen. Er gibt Tipps und zeigt ihnen, wie man die Gartenarbeit richtig anpackt. Auch hier heißen die größten Feinde des Fachberaters Monilia und Birnengitterrost. „Mit Aufklärung und Ansprache, manchmal schriftlich durch Brief, aber auch durch unsere Vereinszeitung, kann man viel erreichen. Und wenn man oft genug die Gartenfreunde in ihren Gärten besucht, nutzt es am Ende doch etwas“.

In Eigenarbeit stellt Günter Döring von Februar bis Oktober im Zweimonatstakt den „Stoffeler Kleingärtner“ her. Nicht nur die Tipps zur Gartenarbeit sind beliebt, sondern auch die Neuigkeiten aus dem Vereinsleben.

Voller Stolz zeigt Josef Holthaus auf die Bilder, die eine Wand der Gaststätte schmücken. Sie stammen von einer Gruppe Freizeitmaler, der er auch selbst angehört. Die Gartenfreunde malen sehr professionell. Es wurden bereits Ausstellungen organisiert. Zur Förderung des Vereinslebens, so die spontane Idee, könnte man doch gemeinsam in die Natur ziehen, um dort zu malen.

So hat der Besuch des Blatt-Redakteurs vielleicht einen kleinen Anstoß gegeben, um den Stoffeler Gartenfreunden zu einem aktiveren Vereinsleben zu verhelfen.



**BESTATTUNGSINSTITUT
GÜNZEL GmbH**



OLIVER KÜSTER

40235 DÜSSELDORF
LICHTSTRASSE 31
HELLWEG 39a

TAG & NACHT

TELEFON 02 11/66 63 96
TELEFON 02 11/66 63 43

Veranstaltungen im VHS-Biogarten im Südpark

Rückblick auf die Pflanzentauschbörse im Herbst

Die Pflanzentauschbörse im und am VHS-Biogarten im Südpark Herbst war wieder ein voller Erfolg. Organisiert vom Arbeitskreis VHS-Biogarten und dem Gartenamt unter Mithilfe des Botanischen Gartens, der Awista, der Verbraucherberatung und dem Stadtverband der Kleingärtner wurde Düsseldorfern Bürgern vor allem aber Kleingärtnern die Möglichkeit geboten, Pflanzen oder Sämereien zu tauschen oder für einen guten Zweck gegen Spende zu erwerben. Die Tauschbörse bot viele Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen aber auch konkret beraten zu werden wie z.B. vom Pflanzendoktor des Pflanzenschutzamtes Bonn. Ein voller Erfolg war die Verpflegung mit Erbsensuppe durch den Stadtverband und die vielen Kuchen Spenden des KGV. Stoffeln. Für einen reibungslosen Ablauf beim Auf- und Abbau der Stände und bei der Bewirtung unterstützten uns fleißig HelferInnen des Stadtverbandes, Neuland, Pills Kull und der KGV Stoffeln. Insgesamt konnte ein Spendenbetrag von DM 2.287,68 an die Kindernothilfe für die Erweiterung von Werkstätten in einem landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum für ältere Kinder und Jugendliche aus Landarbeiter- und Kleinbauernfamilien in Teófilo Otoni-Ipiranga, Bundesstaat Minas Geria/Brasilien überwiesen werden.

Auf diesem Wege möchten wir uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken und hoffen auf rege Beteiligung bei der Tauschbörse im Frühjahr im Ballhaus. Dort versorgen uns übrigens die Kleingärtner aus dem Düsseldorfer Norden mit einem tollen Kuchenbuffet.

Arbeitskreis VHS-Biogarten G.R.



2001 **VHS**

Umweltbildung und
Umwelterziehung



**Gärtnern mit der Natur
Umwelt wahrnehmen
Natur erleben
mitmachen, beobachten,**

Für Mitglieder des Düsseldorfer Stadtverbandes der Kleingärtner sind folgende Veranstaltungen gebührenfrei

Anmeldung über Ihren Vereinsvorstand oder direkt über den Stadtverband der Kleingärtner Tel.: 0211-332258

VHS-Biogarten im Südpark

Kommt man in den VHS-Biogarten, so fällt als erstes die Vielfalt der Formen, Farben und Düfte auf. Durch die Anlage verschiedener Lebensräume wie z.B. Teich, Hecke, Trockenmauer, Blumenwiese und den Verzicht auf Chemikalien überleben im VHS-Biogarten viele Wildpflanzen, stellen sich Schmetterlinge ebenso ein wie Libellen, Frösche und selten gewordene Vogelarten. Die Natur wird geschont, da auch im Nutzgarten einflussreich nach biologischen Prinzipien gearbeitet wird. Gerade der Garten - auch ein ganz kleiner - bietet ein vielfältiges Betätigungsfeld, in dem Jung und Alt, Familien und Schulklassen ihre Freizeit verbringen können. Es gibt so vieles zu beobachten, auszuprobieren, zu kultivieren und zu erforschen, dass der VHS-Biogarten allen offen steht, die sich als Besucher informieren wollen. Alle Bürgerinnen und Bürger, auch solche, die keinen eigenen Garten haben, finden hier die Möglichkeit, als Teilnehmer des Arbeitskreises VHS-Biogarten in praktischer Arbeit etwas über Böden, Tiere, Pflanzen und ihr Zusammenwirken in naturgemäßem Gartenbau zu erfahren.

März**331 050 Frühlings- und Osterdekoration aus Naturmaterial** Brigitte Eichstädt

Praktische Anleitung für Gestecke, Kränze und Schalen zur Frühlings- und Osterdekoration in und ums Haus. Eigenes Material, Gefäße etc. können mitgebracht oder vor Ort erworben werden. Materialumlage nach individuellem Verbrauch! Anmschl: 23. März, Mtz. 8, **Samstag, 31. März, 14.00-18.00 Uhr, DM 20,-, o.E.**

April**331 080 Pflanzentauschbörse** - in Kooperation mit dem Gartenamt -

Zu üppig gewordene Stauden landen nicht auf dem Kompost. Dieser Tag bietet Möglichkeiten, Stauden und Sämereien zu tauschen oder gegen Spende zu erwerben. Es empfiehlt sich, die mitgebrachten Pflanzen bzw. Sämereien zu beschriften. Der VHS-Biogarten bietet insbesondere Wildpflanzensamen zum Tausch an. Vielseitige Informationen zum naturgemäßen Gärtnern und Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch werden geboten. Düsseldorfer Kleingärtner bieten Kaffee und Kuchen gegen Spende an. Der Erlös der Veranstaltung wird einem gemeinnützigen Zweck zugeführt. Beteiligt sind u.a. Stadtverband der Kleingärtner, der Botanischer Garten, die AWISTA, die Verbraucherberatung und der Städtische Schulgarten, gebührenfrei

Sonntag, 1. April, 11.00-14.00 Uhr, Ballhaus im Nordpark, U-Bahnlinien U 78, U 79,

331 085 Ostern naht: Mit Farben aus der Natur färben lernen Waltraud Schlag

Altbewährte Färbemittel wie z.B. Zwiebelshalen und Matete werden zum Färben von Ostereiern vorgestellt. Anschließend werden die so gefärbten Eier mit verschiedenen Techniken verziert z.B. durch Gravieren. Für Eier und Material wird eine Umlage erhoben. Anmschl. 30. März, Mtz. 8,

Freitag, 6. April, 16.00-18.00 Uhr, DM 16,-, o.E.

331 091 (Seminar) Obstbau, Obstsorten und Obstbaumschnitt Josef Weimer

Einblick in Natur und Geschichte des Obstbaumes und in die Entwicklung der Baumformen; Überblick über Obstarten und die angemessene Schnitttechnik. Schnitt der Obstgehölze mit praktischen Übungen, Pflegemaßnahmen. Anmschl. 30. März, 14 Ustd., Mtz. 11, **Samstag, 7. April, 15.00-19.30 Uhr, Sonntag, 8. April 9.00-17.00 Uhr, DM 77,-, o.E.**

Veranstaltungen im VHS-Biogarten im Südpark

331 092 Bildungsurlaub Ökologie praktisch: Obstseminar (Obstbau, Obstarten, Obstbaumschnitt, Obstbaumveredlung) Josef Weimer

Einführung in die ökologische Bedeutung, Einblick in Natur und Geschichte des Obstbaumes und Entwicklung der Baumformen; Überblick über Obstarten und angemessene Schnitttechnik. Schnitt der Obstgehölze und Grundlagen der Veredlung mit praktischen Übungen, Baumanzucht. Gesichtspunkte zur Anlage eines Obstgartens, Pflegemaßnahmen im Jahresverlauf, biologischer Pflanzenschutz. Reiser und Unterlagen werden zum Materialpreis abgegeben. Die Veranstaltung ist nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz anerkannt und kann zum Zwecke des Bildungsurlaubs gebucht werden. Sie kann aber auch von allen anderen Interessierten besucht werden. Bitte verlangen Sie bei der Anmeldung ggf. die Bescheinigung für den Arbeitgeber. Anmschl. 30. März, 27. Ust., Mtz. 9,

Montag-Mittwoch, 9.-11. April, 9.30-17.25 Uhr, DM 158,-, o. E.

331 100 Anbau von wertvollen Speisepilzen im eigenen Garten Einar Schmidt / Gisela Redemann

Selbstgezoogene Speisepilze haben es als gehaltvolle, aber kalorienarme Nahrung in der heutigen Ernährung zu einer besonderen Stellung gebracht. Hierbei gewinnen die sogenannten Heilpilze eine stetig zunehmende Bedeutung. Unter fachlicher Anleitung kultivieren wir verschiedene essbare Pilze auf Holz und Stroh. In der Praxis werden Holzabschnitte mit Pilzmyzel geimpft und gegen Selbstkosten abgegeben. Mtz. 8, Anmschl. 20. April, o.E.

Sonntag, 29. April, 10.30-13.30 Uhr, DM 16,-

Mai

331 122 Herstellen von Rank- und Stützhilfen aus Weidengeflecht Hermann Kronenberg/Gisela Redemann

Nach altem (englischen) Brauch werden aus Korbweiden natürliche und preiswerte Rankhilfen für Kletterpflanzen und Stützhilfen für Stauden (speziell im Kübel) hergestellt. Materialkosten werden umgelegt. Mtz. 8,

Samstag, 5. Mai, 13.00-17.00 Uhr, DM 20,-, o.E.

331 130 Dauerhafte Blütenpracht - Blühende Stauden für Sonne und Schatten - Farben im Garten Birgitt Picard

Der Erfolg der Staudenbepflanzung hängt im wesentlichen davon ab, dass die Standortwünsche der Pflanzen, sonnig oder schattig, trocken oder feucht, berücksichtigt werden. Besprochen werden die Anlage von Staudenbeeten an verschiedenen Standorten, Verwendung von Beet- und Wildstauden und die Wirkung von Farben im Garten in Mischung mit einjährigen Blumen für ein blühendes Beet von März bis September. Mtz. 6,

Sonntag, 20. Mai, 14.00-17.00 Uhr, DM 16,-, o.E.

331 132 Ökologie praktisch: Wie lege ich einen naturnahen Garten für meinen Kindergarten oder meine Schule an? Dagmar Exner/Gisela Redemann

Tipps und Hilfestellung zur Anlage eines naturnahen Gartens für Kindergärten oder für Schulen. Entwicklung von Gestaltungsbeispielen am Modell (z.B. Teich, Vogeltränke, Kräuterspirale, Gestalten mit Weiden)...Kleine Gartenpraxis. , Anmschl. 15. Mai, Mtz. 8,

Dienstag, 22. Mai, 15.00-19.00 Uhr, DM 20,-, o.E.

331 134 Der Boden, die Grundlage für optimales Wachstum (Vortrag und Möglichkeit zur Abgabe einer Bodenprobe) Dr. Fritz Balzer

- in Kooperation mit dem Landesverband der Kleingärtner, Rheinland- Wir möchten über die Beschaffenheit des Bodens in unserem Garten informiert sein, um notwendige Pflegemaßnahmen und evtl. Verbesserungen vornehmen zu können. Der Vortrag beschäftigt sich

zunächst mit allgemeinen Themen wie Bodenbildung und bestimmenden Faktoren, um dann auf die Aussagekraft der Kennzahlen zur Bodenanalyse einzugehen. Außerdem erhalten Sie die Möglichkeit selbst im zeitigen Frühjahr eine Bodenprobe in Ihrem Garten zu nehmen und an ein Analyseinstitut zum Sonderpreis von 60,- zu senden. Dabei werden 14 verschiedene biologische, chemische und physikalische Kennwerte ermittelt.

(Information zur Entnahme einer Bodenprobe erhalten Sie unter 8993401-Frau Straßer)

Ehemaliges WDR-Studio, im Höfchen, Südpark!

Freitag, 25. Mai, 17.00-19.00 Uhr, DM 12,- Um Anmeldung wird gebeten! (Düsseldorfer KleingärtnerInnen bitte über den Stadtverband 0211-332258 anmelden, gebührenfrei)

331 135 Gartenpraxis Kompost Arbeitskreis VHS-Biogarten - in Kooperation mit der AWISTA-

Beratung und Tipps zum Thema Kompost, z.B.: Was kann ich tun, wenn mein Kompost zu trocken oder zu feucht ist oder stinkt? Muss Kompost umgesetzt werden? Wie verwende ich Kompost? Wir begutachten den im VHS-Biogarten aufgesetzten Kompost und setzen Kompost in der Praxis auf.

Samstag, 26. Mai, 14.00-17.00 Uhr, gebührenfrei

331 146 Tag der offenen Tür Arbeitskreis VHS- Biogarten

Wir laden ein zum Rundgang und/oder zur Beratung, zur Information und zum Gedankenaustausch zum naturgemäßen Gärtnern. Zu Gast ist die Keramikmeisterin Denis Stangier. Töpferaktion für Kinder (ab 6 Jahren, max. 8 Kinder) von 13.00-14.30 Uhr

Sonntag, 27. Mai, 13.00-16.00 Uhr, gebührenfrei

Kinder entdecken ihre Umwelt

334 500 Wir erforschen den Lebensraum Wasser im Aquazoo Karin Bloomenkamp

- in Kooperation mit der Firma Henkel KGaH - Teil I, Wir erforschen den Lebensraum Wasser im Aquazoo. Wie leben Tiere und Pflanzen im und am Wasser? Wie atmet die Wasserspinnke, wie geht die Libellenlarve auf Raubzug? Müssen Fische eigentlich trinken und was passiert, wenn im Winter das Wasser gefriert? Fragen über Fragen! Als Forscherteam werden wir durch den Aquazoo ziehen, um den Geheimnissen des Wasserlebens auf den Grund zu gehen. Anmschl. 2. März, Anmeldung nur bei der VHS, Mtz. 6,

Freitag, 9. März, 16. März, 23. März, 30. März 16.00-18.15 Uhr, DM 29,-, o.E. (beim jeweils

1. Termin ist zusätzlich eine einmalige Eintrittsgebühr von DM 6,50 im Aquazoo zu entrichten)

Natur erleben für Eltern mit Kindern

(bitte nur maximal zwei Kinder pro Erw. mitbringen)

333 000 Von Waldfeen und Wiesengnommen (6-10 J.)

Kirsten Buschko/Gudrun Pesch

Heute ist Märchenzeit im VHS-Biogarten. Wir wollen zusammen Geschichten entdecken, die uns von Natur erzählen. Wo Tiere sprechen können, Elfen und Gnome kleine und große Abenteuer erleben und wir so manchem Naturgeheimnis auf die Spur kommen. Dabei gibt es viel spannendes zu hören und zu sehen. Wir machen es uns im Biogarten gemütlich, lauschen Geschichten und reisen in Gedanken an viele wunderbare Plätze in der Natur. Dabei spielen wir märchenhafte Spiele wärmen uns an einem Zaubertee und basteln traumhaftes... Bitte Taschenlampe mitbringen. Anmschl. 25. Januar,

Donnerstag, 1. Februar, 15.00-18.00 Uhr, je Erw. DM 22,-, o.E.

Veranstaltungen im VHS-Biogarten im Südpark und im Botanischen Garten

333 050 Nachtabenteurer im VHS-Biogarten (6-10J.) Kirsten Buschko/Gudrun Pesch

Auch nachts gibt es im VHS-Biogarten jede Menge zu entdecken. Was machen die Pflanzen denn nachts und was regt sich da im Biogartenteich? Vielleicht treffen wir ja auch einen der vielen natürlichen Biogartenbewohner oder hören ihre geheimnisvollen Rufe. Wir wollen heute zusammen die Nacht erforschen, sternenhelle Nachtlieder singen, mondigen Geschichten lauschen und jede Menge nächtliche Spiele entdecken. Es erwartet uns ein großes Nachtabenteurer im Biogarten. Anmschl. 6. Februar,

Donnerstag, 15. Februar, 17.30-20.30 Uhr, je Erw. DM 22,-, o.E.

333 100 Frühlingserwachen (4-7J.)

Kirsten Buschko/Gudrun Pesch

Was tut sich jetzt alles in der Erde, wo die Sonne sie erwärmt? Zusammen wollen wir in Obstkisten eine kleine Frühlingslandschaft mit Naturmaterialien gestalten. Dabei dürfen Samen und Pflänzchen nicht fehlen, deren Wachsen wir dann zu Hause beobachten können. Ein kleiner Zwerg oder eine Fee werden ebenfalls als Bewohner in die Frühlingslandschaft einziehen. Bitte eine Obstkiste und eine Mülltüte pro Kind mitbringen! Anmschl. 2. März

Donnerstag, 15. März, 15.00-18.00 Uhr, je Erw. DM 22,-, o.E.

333 110 Es war einmal ein Hase...- Ein Oster-Hasen-Kaninchen-Treffen - Kirsten Buschko/Gudrun Pesch

Mit einer roten Nase und einem blauen Ohr- das kommt recht selten vor! Meister Lampe, Langohr, Klopfer - dieses Tier hat viele Namen. Aber kennt ihr wirklich den Unterschied zwischen Hasen und Kaninchen? Heute habt ihr Gelegenheit, dies und noch viel mehr von den schnellen langohrigen Möhrenfreunden zu erfahren. Und vielleicht finden wir auch noch heraus, was Hasen und Kaninchen mit Ostern zu tun haben. Anmschl. 26. März,

Donnerstag, 5. April, 15.00-16.00 Uhr, je Erw. DM 22,-, o.E.

333 120 Friedrich Frosch fängt frische Fliegen

Kirsten Buschko/Gudrun Pesch

Friedrich der Frosch lebt am kleinen Teich im VHS-Biogarten. Er hat viele Freunde, die ihn gern mal besuchen, wenn er auf seinem gemütlichen Seerosenblatt sitzt und in die Sonne blinzelt. Dabei hört er manchmal die wildesten Geschichten aus der Unter- und Oberwasserwelt. Wir wollen ihn besuchen und dabei die tollsten Entdeckungen machen. Anmschl. 17. April,

Donnerstag, 26. April, 15.00-18.00 Uhr, je Erw. DM 22,- o.E.

333 150 Vom Schaf zur Wolle (6-10 J.)

Kirsten Buschko/Gudrun Pesch

Nachdem wir zusammen am Bauernhof die Schafe besucht haben, wollen wir uns ihr Fell näher ansehen: wie fühlt sich die geschorene Wolle an, wie riecht sie? Was passiert mit ihr bis sie lustig bunt zu einem Knäul wird? Außerdem wollen wir mit farbenfroher ungesponnener Wolle spielen und basteln. Anmschl. 7. Mai., Treffpunkt: VHS-Biogarten

Donnerstag, 17. Mai, 15.00-18.00 Uhr, je Erw. DM 22,-, o.E

Veranstaltungen im Botanischen Garten der Universität Düsseldorf

Was hier für Lehre und Forschung blüht, erfreut als pflanzenkundliches Kleinod auch den Naturfreund und Pflanzenliebhaber. Ein idyllischer Flecken zur Erholung. Dazu eine einmalige Fundgrube von Anregungen für den Hobbygärtner und Blumenfreund; denn als Nebeneffekt seiner wissenschaftlichen Aufgabe bietet der Botanische Garten rund um die die Szene beherrschende Gewächshauskuppel auch praktische Tipps für den Privatgebrauch an. Ein Rundgang durch das sieben Hektar große Freiland erschließt dem Betrachter die ungeheuer

re Fülle und den Artenreichtum der Welt der Pflanzen.

Der Botanische Garten ist zu erreichen: Botanischer Garten - Gewächshauskuppel, Linien 707, wochentags auch 711, 716 bis Botanischer Garten, Linien 735, 827, DL2, 835, 836, bis Uni Süd (alle Veranstaltungen im Botanischen Garten ohne Ermäßigung)

Führung durch die Gewächshäuser

Treffpunkt: Christopfstr. 78 Clemens Tennagels

Nutzpflanzen, insektenfressende Pflanzen, Epiphyten, Pflanzen mit Bewegungen und besonderen Bestäubungsmechanismen und verschiedene Anpassungen an die Umwelt werden vorgestellt. Mtz. 8

335 050 Sonntag, 4. Februar, 10.30-13.00 Uhr, DM 8,- o.E.,

335 110 Sonntag, 11. März, 10.30-13.00 Uhr, DM 8,- o.E.,

335 100 Ziergarten praxisnah gestalten, pflegen und erhalten C. Tennagels

Praktische Anleitung, Pflege und Erhaltung von Gehölzen, Stauden (Zwiebelgewächsen) und Sommerblumen. Welche Frühjahrsarbeiten jetzt anstehen: Boden verbessern, pflegen und düngen; Rückschnitt und Teilen von Stauden; Entfernen von Wildkräutern usw., Pflanzen ordnen für sonnige, halbschattige oder schattige Standorte. Die wichtigsten Pflanzen werden vor Ort gezeigt. Zusätzlich wird eine praktische Anleitung über Vermehrung der interessantesten Stauden und Gehölze gegeben. Voranmeldung erwünscht. Mtz. 8, Treffpunkt: Botanischer Garten - Gewächshauskuppel, **Samstag, 10. März, 14.00-17.00 Uhr, DM 18,- o.E., Anmschl. 3.März**

335 150 Praktische Anleitung zur dauerhaften Bepflanzung von Balkon, Kübel und Dachgarten

Clemens Tennagels

Was bei der Auswahl von Pflanzgefäßen zu beachten ist; welche Gehölze, Stauden (Blumenzwiebeln) und Wasserpflanzen sich hier besonders eignen. Praxisnah behandelt werden: Bodenansprüche, Gestaltung, Bewässerung, Düngung, biologische Schädlingsbekämpfung, Gehölzschnitt usw.. Die interessantesten Gehölze und Stauden werden vor Ort oder an Hand von Dias gezeigt. Außerdem wird eine praktische Unterweisung über Vermehrung der interessantesten Stauden und Gehölze gegeben. Mtz.8, Treffpunkt: Botanischer Garten - Gewächshauskuppel, Anmschl. 26.3.

Samstag, 31. März 14.00-17.30 Uhr, DM 18,- o.E.

335 155 Führung durch den Botanischen Garten

„Schwerpunkt Ziergartenpraxis“ Clemens Tennagels

Überblick über vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten im Ziergarten. Vorgestellt werden Bepflanzungen mit Gehölzen und Stauden für den Stein-, Sumpf- und Wassergarten. Auch schwierige Beetflächen unter Bäumen lassen sich mit einer Vielzahl von Stauden optisch schön bepflanzen. Anmschl. 30. April, Mtz. 10, Treffpunkt: Botanischer Garten - Gewächshauskuppel,

Sonntag, 6. Mai, 10.30 Uhr, DM 8,- o.E.

Das komplette Jahresprogramm des VHS-Biogartens ist bei der Volkshochschule, dem VHS-Biogarten und dem Stadtverband erhältlich

Pflanzentauschbörse

Am Sonntag, 1. April 2001, 11 bis 14 Uhr
Ballhaus im Nordpark

*Mein Angebot an alle
Düsseldorfer Kleingärtner:*

Überprüfung der Elektroanlage
in und an der Gartenlaube

• **150 DM je Garten**

ab 10 Gärten in einer Anlage

• **100 DM je Garten**

**Jörg Krüger
Elektrotechnik**

In der Donk 58, 40599 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 05 38 77

Telefax (02 11) 9 05 38 78

**10 % Rabatt für Arbeiten im Garten,
5 % Rabatt für Arbeiten bei Ihnen zu Hause**

H

Herbstfest im KGV Piel's Kull

(DC) Am Samstag, 16. September, fand im KGV Piel's Kull das traditionelle Herbstfest statt.

Schon am Tag zuvor wurden bei schönem Wetter die Vorbereitungen getroffen.

Am Samstag regnete es jedoch in Strömen und die Gärtner schauten sorgenvoll in den Himmel. Aber pünktlich zum Festumzug schloss Petrus die Schleusen.

Unter großer Beteiligung der Nachbarvereine KGV Kriegsbeschädigte

Oberbilk, KGV Neuland, KGV Siegburger Straße, KGV Daueranlage Stoffeln und dem Oberbilker Tombourcorps ging der farbenfrohe Festzug durchs Gartengelände bis zum Festzelt.

Gartenfreund Walter Langer hielt die obligatorische Festrede, gewürzt mit Versen von Rainer Maria Rilke.

Der Sammelwaggon für die Elterninitiative Kinderkrebsklinik Düsseldorf, auf den Weg gebracht von Gartenfreund Richard Lippel, erzielte den Betrag von 561 DM.

Insgesamt wurde für diese Aktion im Jahre 2000 bei den Kleingärtnern in Düsseldorf die Summe von 10.959 DM erzielt.

Allen Spendern herzlichen Dank.



Farbenfroh und mit viel Liebe zum Detail hatten die Kleingärtner ihre Schubkarren und sich selbst geschmückt.

Das Herbstfest im KGV Piel's Kull war wieder ein voller Erfolg. Der Vorstand dankt hiermit allen Helfern und den beteiligten Vereinen.

Bilker Gartencenter - Ihr kompetentes Garten- und Servicecenter



Unser Tipp:

Wenn der Frost nicht allzu stark ist, können Sie Ihre Obstbäume jetzt sommerfit schneiden.

Was Sie dazu benötigen bekommen Sie bei uns...



Bilker Gartencenter

GmbH

Fleherstraße 121 / Ecke Südring
Telefon 9 30 45 28 + 9 17 92 37
Fax 9 17 92 38

In unserem Gartencenter finden Sie:

Schnittblumen · Zimmerpflanzen · Hydrokultur · Baumschulware · Stauden · Gartengeräte · Pflanzenschutz · Dünger und Erden · Keramik · Terracotta · Geschenkartikel

Wenn wir Ihren Gartenverein mit in unsere Kundenliste aufnehmen sollen, rufen Sie uns bitte an.

Unsere Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr · Sa. 9.00 - 16.00 Uhr · So. 10.30 - 12.30 Uhr

Ihre Laubenversicherung

egal ob aus Holz oder Stein gebaut

DM 9.000,-- (Laube)

DM 3.000,-- (Inhalt)

DM 12.000,-- (Gesamt)

für **DM 42,--** pro Jahr
Inclusive Versicherungssteuer

inclusive Sturmversicherung/Vandalismus und vieles mehr

Höherversicherung Laube: DM 1,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Höherversicherung Inhalt: DM 4,-- pro DM 1.000,-- Versicherungssumme

Beispiel: DM 10.000,-- (Laube)

DM 4.000,-- (Inhalt)

DM 14.000,-- (Gesamt) = Versicherungsbeitrag: DM 42,-- + DM 1,-- + DM 4,-- = **DM 47,--**

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge *inclusive Versicherungssteuer*)

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 50.000,--	DM 184,40	pro Jahr
DM 70.000,--	DM 258,00	pro Jahr
DM 100.000,--	DM 368,70	pro Jahr
DM 150.000,--	DM 553,10	pro Jahr
DM 200.000,--	DM 737,40	pro Jahr
DM 250.000,--	DM 921,80	pro Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
DM 10.000,--	DM 146,50	pro Jahr
DM 20.000,--	DM 292,70	pro Jahr
DM 30.000,--	DM 439,30	pro Jahr
DM 40.000,--	DM 585,50	pro Jahr
DM 50.000,--	DM 732,00	pro Jahr
DM 60.000,--	DM 878,50	pro Jahr

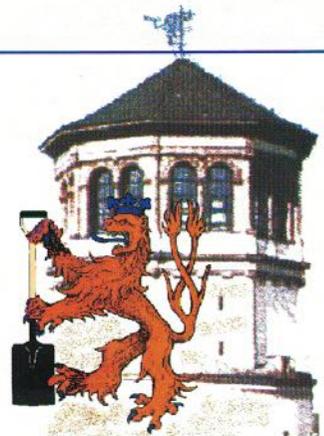
(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge *inclusive Versicherungssteuer*)



Peter Schmid GmbH

Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf

0211 / 372014 oder 01803 / 000098



**Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.**

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:

Wieviel zahle ich derzeit bei meiner Versicherung? Wieviel müßte ich jetzt bezahlen?